

Franckesche Stiftungen zu Halle

Disputatio Exegetico-Dogmatica De Experientia Spirituali

Lange, Joachim

Halæ Magdeburgicæ, 1710

VD18 14991551

Appendix, Doctrinam De Experientia Spirituali Orthodoxorum Testimoniis
Illustrans.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201511

Laudando vivimus p. d. in R. King
2. Patas. 12, 15.
APPENDIX, *Cap. 13, 15, 16.*

DOCTRINAM DE EXPERIENTIA SPIRITU
ALI ORTHODOXORUM TESTIMONIIS
ILLUSTRANS

Σ Τ Ν Ο Υ Ι Σ.

Afferitur testimonium Cyrilli. §. I.
Bernhardi. §. II.
Lutheri. §. III.
Librorum Symbolicorum. §. IV.
Arndii. §. V.
Pauli Egardi. §. VI.

D. Henrici Malleri. §. VII.
D. Phil. Jac. Speneri. §. IIX.
D. Joh. Olearii. §. IX.
D. Maji. §. X.
D. Buddei. §. XI.
D. Pritii. §. XII.

§. I.

CYRILLUS ALEX. *Thef. L. XIII. c. 3.* Homines cognoscunt, quod JESUS sit Dominus per Spiritum S. non alia ratione, quam, qui mel gustarunt, cognoscunt, quod sit dulce, scilicet per propriam ejus qualitatem. Huc refer inter multa alia illa MACARII, quæ habet de Elevatione mentis c. 18.

§. II. BERNHARDUS. *Serm. 79. in Cant. Frustra, ad audiendum legendumque amoris carmen, qui non amat, accedit, quoniam omnino non potest capere ignitum eloquium frigidum pectus. Sic lingua amoris (adde fidei &c.) ei, qui non amat (credit &c.) barbara est: erit enim sicut æs sonans, aut cymbalum tinniens. Huc refer illud DANNHAUERI Hermen. Sacra. p. 8. Tentatio & ὁμοιωμάδεια (interpretem ad interpretandum faciunt idoneum.) Bonum est affligi, qui Domini statuta cupit discere. Ps. 119, 71. Schola crucis est schola lucis. Nimis verum est, Davidica non intelligere, qui Davidica non est EXPERTUS.*

§. III. LUTHERUS *Tom. I. Altenb. f. 758. a. Erst sehet David (Ps. 34, 9.) das Schmecken: denn das Sehen: Darum daß sich nicht erkennen läßt / ohne einiger Erfahrung und Fühlen / zu welcher doch niemand kommt / er traue denn Gdt von Herzen / wenn er in der Tieffe und Noth ist. Darum seht er behebende darz auf: Selig ist der Mensch / der Gdt vertrauet. Denn derselbe wird Gdtes Wort in ihm erfahren / und also zu der empfindlichen Gürtigkeit / und NB. dadurch zu allem Verstand und Erkänntniß kommen. Sic fol. 756. b. Es mag niemand Gdt oder Gdtes Wort recht verstehen / er habe es denn von dem heiligen Geist. Niemand kan es aber von dem heiligen Geist haben / NB. er erfahre es / versuchs und empfinde es denn: und in derselben Erfahrung lehret der heil. Geist als in seiner eignen Schule / ausser welcher wird nichts gelehret / denn nur Schein / Worte und Geschwäg.*

Item: Tom. VII. Altenb. f. 508. b. Neben und Lehren können wir etlicher massen davon / aber die Erfahrung und der Brauch muß einen Theologum machen.

F

Gen. conf. fol. 574. b. Solches kan man nicht aus Büchern lernen/ sondern die Erfahrung ist die beste Glosse/ welche diesen Psalm auslegen und recht verstehen lehret. item fol. 506. Erfahrung und Lehre gehören zusammen.

Item: Tom. V. fol. 456. a. das ist die Erfahrung des Leidens. Darum ziehet er diese zwey an/ den Rath Gottes und eigene Erfahrung. Es hat mich spricht er/ Gott gelehret/ und habe ich selber erfahren in meinen Leiden/ wie die Epistel zum Ebräern saget/ c. V. 8. Daß Christus durch Erfahrung gelernet habe Gehorsam. Das ist denn ein rechter Doctor, der erstl. von Gott gelehret wird/ und darnach selber Erfahrung hat. Erfahrung aber ist/ wenn Gott mit dem Rath hilfft/ daß einer denckt/ ich wilts ausharren/ wie im 130. Psalm v. 6. siehet/ von einer Morgen-Wache zur andern: unter dem Rath erfähret mans. Diese Doctores können darnach predigen und gewiß davon reden.

Item: Kirchen-Postill. B. L. f. 58. a. daß begreiffe noch thut keine Vernunft/ daß ein Mensch solte unter dem Creuze Lust/ unter dem Unfriede Frieden haben: Es ist ein Gottes-Werk/ das niemand bekant ist/ denn dem/ der es erfahren hat.

§. IV. AUGUSTANA CONF. Artic. X. *Tota hæc doctrina (de justificatione) ad illud certamen perreferenda conscientie referenda est. Nec sine certamine intelligi potest.* conf. p. 63. 68. 71. & 179. &c. ubi a venerandis Confessoribus subiuncte ad intelligendam doctrinam de justificatione *spiritualis experientia* urgetur.

§. V. ARNDIUS. de vero Christ. L. I. c. 27. Es kan niemand wissen/ was Liebe sey/ denn wer sie selbst hat und thut/ und also gehet die Erkänntniß eines jeglichen Dinges aus der Erfahrung/ aus der That und Empfinden/ aus den Wercken der Wahrheit.

Item in Ver. Christ. L. I. c. 36. *cujus hæc est summa: Wer in Christo nicht lebet/ sondern sein Herz an der Welt hängen/ der hat nur den äußerlichen Buchstaben der Schrift/ aber er schmecket nicht die Krafft und das verborgene Manna.* conf. Varenii vindicias in h. l. item Georg. Grabov. in Parænesi c. V. p. 227. seqq.

§. VI. PAULUS EGARDUS Epistel-Postill. p. 655. Erstlich lieben und in der Liebe reich seyn in allerley Erkänntniß und Erfahrung (Phil. I. 9.) Er muß erkennen/ daß Christi Leben das edelste und beste Leben sey. Er muß auch recht erkennen Gott den Vater in Christo Jesu/ und seine Liebe/ Gnade und Barmherzigkeit in Christo schmecken im Herzen; Er muß Christum und seine Krafft und Licht im Herzen fühlen/ er muß des h. Geistes Trost und Lehre und das Reich Gottes im Herzen empfinden. Das ist denn recht im Herzen Gott erkennen/ als er nach dem Wo te ist. Das ist eine lebendige Erkänntniß aus der Erfahrung/ und solche muß immer wachsen.

Item: Darnach muß er auch haben Erfahrung/ welche die Praxis und Übung der Theologie und Lehre mit sich bringet. Denn darinnen siehet und erfähret man Gottes Weise und wunderliche Regierung/ eigene Schwachheit/ Unvermögen/ Gebrechen/ Thorheit/ des Teufels und der Welt Unarth/ List/ Betrug/ Bosheit. Ein heilig und göttlich Leben machet den Menschen weise in Gott und in vielen Dingen erfahrend. Wer nicht das Leben Jesu Christi hat geübet/ nicht

in der Schule der Gottseligkeit und Creuges ist erfunden/ der hat auch wenig erfah-
ren/ und weiß nichts was und wie er wissen soll. Derothalben so muß der Mensch
nach der Lehre des Apostels reich seyn in allerley Erkantniß und Erfahrung/
(Phil. I. 9.) daß er prüffen möge/was das Beste sey/ auf daß er sey lauter und unan-
sichtig biß auf den Tag Christi. Die Erkantniß und Erfahrung muß seyn/ auf daß
die Prüfung sey/ und die Prüfung muß seyn/ auf daß die Lauterkeit sey. Nie-
mand kan prüffen/ was das Beste sey/ er habe denn allerley Erkantniß und Er-
fahrung. 1c.

1c. Die Erfahrung ist eine eble Meisterin/ und machet den Menschen ge-
schickt und verständig zu erkennen und zu prüffen/ was das Beste ist. Je grösser Er-
kantniß und Erfahrung/ je besser Urtheil. Wie kan ein Theologus, was das
Beste ist/ prüffen und andern rathen/ wenn er nicht in der Liebe/ oder im heiligen
Leben/ in allerley Erkantniß und Erfahrung/ ist reich worden? Wie kan er aus
eigener Erfahrung die Betrübten trösten? Wie kalt/ schläffrich/ nichtig ist doch
seine Rede! denn sie gehet nicht aus Christo und seinem Geist. Wer aber in Übung
des Lebens Christi allerley erkant und erfahren/ der weiß/ was/ und wie/ er reden
soll/ der weiß zu erkennen und zu prüffen/ was das Beste ist: Er redet aus dem Geis-
te/ und rühret das Herz.

S. VII. D. HEINRICUS MULLERUS in Liebes-Ruß. c. XII.
Gott hat einen Tempel in unsere Herzen/ darinnen lehret er durch seinen H. Geist.
Er lehret nicht allein äußerlich/ wenn er sein Wort predigen läßt/ sondern auch in-
wendig/ wenn er das Herz aufthut/ wie Lydia der Purpur-Krämerin/ daß es die
Kraft des Worts empfindet. Diß ist eine thätige und kräftige Lehre/ dadurch
sich der Lehrmeister selbst der Seelen zu schmecken giebt mit seiner Güte und
Freundlichkeit. Denn wie sich Gott äußerlich im Worte der H. Schrift offen-
bahret/ so offenbahret er sich durch dasselbige innerl. im Herzen/ in kräftiger/ le-
bendiger/ schmeckender und empfindlicher Weise. Wie es ein lebendiges Wes-
sen ist/ so wird es auch in der Seelen ein lebendiges Wesen/ ein lebendiges Licht
im Verstande/ eine lebendige Kraft im Herzen/ eine lebendige Begierde zum
Guten/ ein lebendiger Haß zum Bösen/ ja lauter lebendige Geuffzer. Daß
Evangelium ist ein Amt des Geistes/ so muß es auch den Geist und innern Men-
schen lehren und rühren. Der H. Geist giebt Zeugniß unserm Geist/ daß wir Gottes
Kinder sind. Solch Zeugniß gehet also zu/ daß wir die Kraft des H. Geistes/ so
er durchs Wort in uns würcket/ auch empfinden/ und warhafftig mit ihm über-
einstimmen. Ist diß Zeugniß recht/ so hastu und fühlst auch warhafftig den H.
Geist in deinem Herzen. Darum gehet diese innere Kraft-Predigt nicht so sehr auf
die außere Übung (wiewohl dieselbe nicht ausbleibet/ sondern sein von sich selbst
folget) als die inwendige Erfahrung und Fühlung/ davon David spricht im
34 Psalm: Schmecket und sehet/ wie freundlich der Herr ist. Was hilft's/
wenn ich den König ansehe und nicht koste? Schmecken und sehen muß beyfams
men seyn. Warhaffte Erkantniß gehet aus der Erfahrung. Wer ein Ge-
würz recht kennen will/ muß es zerreiben und brauchen. Wie die Zunge eine
Speise schmecket/ so daß der ganze Leib Kraft und Freude daraus empfindet:
also der Glaube Christum. Daß heist eine lebendige Lehre/ da Gottes Finger/

der H. Geist das Wort ins Herze schreibet. Das ist die Schrift/ davon Paulus redet 2. Cor. III. nicht mit Dinte geschrieben/ sondern mit dem lebendigen Geist Gottes. Hieher gehöret was Paulus sagt. Rom. X. Das Wort ist dir nahe/ nemlich im Herzen.

§. IIX. B. D. SPENERUS. Gottes/ Gelahrtheit C. VI. p. 272. seqq. Sind diese nicht von den allervornehmsten und werthesten Lehren unsers Christenthums/ die Lehre von der Buße/ von der Erkändniß der sündl. und sehr tiefen Verderbniß der Menschen; So dann der würclichen Sünden/ und dero Schwere und Unerscheid/ von der Göttlichen Traurigkeit/ von der Reue/ vom Fühlen Göttl. Zorns/ von dem wahren Glauben/ von der Ergreifung des Verdienstes Christi/ von der Rechtfertigung aus demselben/ von der Niedergeburt/ von der Erneuerung/ von täglicher Tödtung des sündlichen Fleisches und seiner Lüste/ von den Gnaden/ Würcungen Gottes in der Seelen; von dem Friede und Freude des H. Geistes/ von dem Streit des Fleisches und Geistes/ und dessen Sieg/ von des H. Geistes Zeugniß/ so er unserm Geiste giebet/ von seiner Versiegelung/ von seinen Scuffhern und dergleichen? Ich hoffe es wird solches/ (daß es die wichtigsten Lehren seyn) niemand wohl in Abrede seyn können? Wie kan aber derjenige sie recht gründlich verstehen/ der sein Vebelang keine Erfahrung davon gehabt hat? Solte er sich nicht wohl von den meisten solche concepte machen/ die warhafftig mit der Sache nicht übereinkommen? Und woher komt das grosse Verderben und die viele Sicherheit/ als daß man fast insgemein so gar ungleich und der Warheit ungemäße Einbildungen hat von Buße/ Glauben/ Rechtfertigung/ Wiedergeburt/ Erneuerung und dergleichen/ und alle solche gemeinlich auf einen dem Fleische bequemen Sinn ziehet. 1c. Wie kan den ein solcher Mensch einen andern/ der eben so wenig von allen diesen noch verstehet/ zur Gnüge unterrichten? Auf diese Praxin haben alle alte Theologi wohl und rühmlich getrieben.

It. p. 287. Nun wie will mit der Auslegung und erbaulichen Vortrag der Schrift derjenige zurechte kommen/ der weder von der Ansechtung oder einigen Leiden etwas weiß/ sondern fort und fort in lauter Wollüsten sein Leben geführet/ und kein Leiden/ als was er ihm selbst mit Ehrgeitz/ Seizen/ Wollust und dergleichen gemacht/ erfahren hat/ da es doch heisset: Schola crucis est schola lucis.

It. p. 311. Wie kan derjenige mit gründl. Rath an die Hand gehen/ zum Wachsthum des innern Menschen/ in dem Glauben/ in dieser oder jener Tugend/ der solche Tugend niemahl warhafftig gehabt/ noch erkandt/ sondern an statt derselben allemahl etwas falsches davor geachtet hat/ und sich mit eingebildetem Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ betrugt; Daher er gewiß mit seinen Rath andere eher verführen/ als zurechte weisen wird. Vid. apud eundem testimonia Patrum, & Chemnitii, Flacii, Chytræi, Hunnii, Theol. Jenens. Selnecceri. &c.

§. IX. Dn. D. JOH. OLEARIUS in Epistol. Amœb. Append. I. p. 96. Ut recte Christum cognoscamus, oportet nos per fidem cor & sensum Christi habere, ejusque virtutes intus & in corde sentire. Sicut enim planta ex gustu & odore cognoscitur, ita Christus, qui est arbor vitæ in paradiso Dei, gustando & experiundo intelligitur, dum in fide manducamus de illius fructibus &c. Item p. 97. Quam

Quam diu homo manet in terribili peccatorum caligine, a Christo, qui vera lux est, & ab ejus Spiritu, illuminari, & ad *VERAM* rerum divinarum cognitionem pervenire non potest. Vera enim Dei & Christi cognitio in eo consistit, ut intelligatur practice, Deum esse meram gratiam & caritatem, quam qui non habet ac exercet, hic sane juxta cum ignarissimis illum cognoscit. Adeo omnis cognitio viva & salutaris *EX SENSU & EXPERIENTIA & OPERIBUS VERITATIS* exoritur. Certa proinde res est, hunc, qui caritatem ex vera fide in Christum non exercet, utcumque multa de vera Dei & Christi cognitione verba faciat, ejus tamen naturam non habere perfectam. Similiter Christus mera caritas, humilitas, mansuetudo, patientia, & virtus est, quæ qui non habet, Christum ignorat, quanquam plurima de eo loqui possit. Qui enim dicit, se nosse Christum, & mandata ejus non servat, mendax est, & in hoc *VERITAS* (h. e. vera Christi doctrina) non est. Eodem modo verbum Dei nil nisi Spiritus est. Unde qui in Spiritu non vivunt, hi certe, quid verbum Dei sit, nesciunt, etsi utique de eo disputent ac fabulentur. *OMNIS enim COGNITIO SPIRITUALIS*, quæ non est mere historica sive literalis, a *SENSU* seu *EXPERIENTIA* incipit &c.

§. VI. Dn. D. JO. HENRICUS MAJUS in *Theologia Lutheri*, ipsius beati viri verbis, quæ sua facit, passim de *Experientia* rerum divinarum spirituali egregie disserit, v. g. in Prolegom. §. VI. Theodidascalia impetratur oratione, meditatione & tentatione &c. In *experientia* docet Spiritus Sanctus, tanquam in propria sua schola, extra quam nihil docetur, nisi fides, verba & loquacitas. Item §. XVIII. Quicumque aliquid certi scire vult, ille a *fide incipere debet*. In aliis artibus addiscendis ita se res habet, ut, qui multa audit videtque, doctus fiat; at vero in *Theologia* & in sapientia divina nil valet auditus aut visus, sensus aut cogitatio (weder tippen noch tappen / fühlen noch gedencen) sed hoc solum principium est, ut audiat verbum, *eique credatur*. Qui non ita incipit, decipietur nihilque efficiet, neque recte prædicabit, licet totius mundi sapientiam haberet; Hoc initium est, si quis in spiritualibus & divinis rebus doctus fieri vult. Der Anfang heist Gottes Wort glauben. Unde nec literalis cognitio scripturæ sacræ sufficit, sed spiritualis requiritur, quæ per spiritum fidei & cum fide datur 2. Cor. IV, 13, &c. §. XIX. item §. XXI. legem Dei nemo recte intelligere potest, nisi in corde ei hæreat, ut eam amet & vitam juxta illam instituatur, quod fides in Deum facit &c. conf. §. XXII, & seq. Huc inprimis pertinet §. XXVIII, cujus summa hæc est; *Experientia & usu addiscitur Theologia*.

§. XI. Dn. D. BUDDEUS in *Dissert. de Criterio Veritatis in moralibus* Tom. V, Observ. IX. hac de re agit egregie, & inter alia §. XXVI. *Qui non gustavit Deum*, inquit, & voluntate percepit, quantumvis multa contra Atheos disputet, ipse Atheus est. Audaciam meam accusas? Ecce idem dixit Johannes: qui non amat, non novit Deum, nam Deus amor est 1. Joh. IV, 8. Nihil luculentius ad nostram sententiam confirmandam dici poterat. Amor Dei ex ejus gustu oritur, & qui gustavit Deum, eum necessario amat. Is ergo, qui gustavit Deum, ut ita dicam, adeoque eum amat, Deum etiam novit. Qui autem non gustavit, adeoque non amat, non novit

vit Deum, adeoque & Atheus est. Item §. XXVIII. Si quis gratiæ divinæ se permit-
tit, ut, remotis cupiditatum impedimentis, bonitatem Dei gustare incipiat, & ita
voluntati divinæ se submitteat, tum ex hocce gustu rerum divinarum cœlestiumque
honorum convineatur & certus evadet, hanc doctrinam veram esse, a Deo profectam.
Joh. VII, 17. Et ita sane est. Si quis cruciatus & angores conscientiæ ob commissa
peccata non intellexerit, sed *EXPERTUS* fuerit; si quis solatium, quod tum do-
ctrina de Christo Salvatore affert, non prolixis speculationibus contemplatus fuerit,
sed revera *SENSERIT*; is demum certus evadet de veritate religionis Christia-
næ; imo majorem certitudinem consequetur, quam omnes demonstrationes, etiam
mathematicis evidentiores, afferre potuissent. Item §. XXXIV. Quæcunque in
Scriptura Sacra de Deo, rebusque divinis, de gratia Dei convergente, justificante,
renovante, & sic porro dicuntur, bonæ sunt, quæ quisque in se *EXPERIRI* &
GUSTARE debet, ni *EXPERTUS* fuerit, ni *GUSTAVERIT*, potest qui-
dem multa de his verba facere, sed ut non intelligat, quæ dicat aut scribat &c. Huc
refer plura Orthodoxorum testimonia in Antibarb. Part. I. Sect. I. prop. V. & alibi, ad
veram illuminationem solis regenitis vindicandam, magno numero congesta.

§. XII. Do. D. JOH. GEORG. PRITIUS in Disputatione (in quam hac mea
jam tum scripta demum incido) de *Renatorum experientia spirituali* inter multa alia
egregia, quanta ad intelligenda salutis nostræ mysteria experientiæ sit necessitas, do-
ctrina de justificatione demonstrat: Dicit vix potest (§. XIX, inquit) quas habeat
utilitates *EXPERIENTIA*. Habemus sane oracula divina, Scriptura S. compre-
hensa; in quibus quæ ad fidem pertinent & officia Christiana, diserte explicantur;
nec tamen ullus ratione inficiari potest, accedente experientia omnia intelligi meli-
us; qua de re sæpius summus vir, Lutherus, insigniter differit. Conducibile ergo est
valde & ad intelligenda fidei placita, & ad ipsas sacras literas, *experientia* pollere in
rebus divinis; quod ut declaretur ulterius, lubet id exempli gratia capite de *justifica-
tione hominis* demonstrare. Multis in locis affirmant S. litteræ, fidē nos justificari at-
que salutem acquirere; quænam autem fidei illius sit indoles, quid agat, quomodo sese
habeat, quis rectius, quam qui fidei pollet peritia vel intelligat, vel explicare valeat?
Quod enim alii aliter hac de re sentiant, nec unus alterum recte percipiat. id nempe
ortum habet exinde, quod fidei vim & virtutem non *experti* sint in se ipsis, cum ta-
men nec de rebus sensibus subiectis absque *experientia* possit alter alterum de habitu
illarum recte edocere. Quis de herbarum virtutibus, quas nec novit, nec quarum
vim vel in se vel in aliis expertus est unquam, poterit cum utilitate differere? Quis
de mellis dulcedine pronunciare poterit, qui eandem nunquam degustavit? Quid sint
illæ animi agitationes, gaudium, tristitia, amor, odium, aliæque, quis est qui docere
recte potest, qui ipsas nunquam *sensit*? ita nec quænam fidei veræ natura sit, qui e-
jus experts est, scire potest; cum contra rem explicare *experti* rectissime possint. Illi
vero ita se negotium habere consentientur: Novit homo legem sibi a creatore esse la-
tam, ut ea, quæ ad summi Numinis honorem pertinent, omnibus consecetur viri-
bus, hominesque sibi similes sincero complectatur amore, quæ omnia ex divina revela-
tione accuratius & distincte magis addiscit; observat autem facile, non tantum, quam
ingentibus mens ejus obsepta sit erroribus, sed quam frequenter etiam sanctissimas Dei
ussiones fuerit transgressus; unde juxta legis rigorem poenis gravissimis sit de jure
sub-

subjectus; cum agnoscant homines Dei iudicium, quod qui ejusmodi faciunt, morte sine digni. Rom. 1, 32. cum cognoscant, mortem esse peccati stipendium Rom. VI, 23. & maledictum denique esse, qui non stabiliverit verba legis ad faciendum illa, Deut. XXVII, 26. Unde non potest non homo ingenti metu divini iudicii, gravissime in legis violatores animadvertentis, percelli, horrendisque doloribus concuti, amississe se, reputans, summam felicitatem, & incurrisse pœnas in se gravissimas & duratione æternas, cum tamen desiderio tenerrimo teneatur beatitudinis nunquam finiendæ. Videt se soli sibi relictum nequicquam posse vel supplicia promerita effugere, vel divinam gratiam promereri. Jam anxie trepidat de salute sua; jam sui ipsius accusat demeritiam & ruditatem, perniciem sibi accersentem; jam tangitur interiori cura sui, circumspicitque omnia, unde emergendi spes ex miseria affulgeat? jam damnat inconconsultum animi impetum, magis suis cupiditatibus, in prava tendentibus, quam suggestionibus bonis obsecundantem; jam vellet quantovis pretio redimere non esse patrata, quæ fecisse se reclamante conscientia nescire mallet. Hic vero summis adficiuntur doloribus; hic ejulatus, hic gemitus exaudiuntur, hic sæpe lege exterritus, infernalibus tormentis corripitur. Quid ergo? offertur ipsi gratiosa Dei concione admissorum venia, sufficientissimis redemptoris meritis parata, salusque sanguine ipsius effuso carissime acquisita: desiderium ergo in anima exoritur, intensissimum erga gratiam Dei & unionem arctissimam cum Christo Salvatore, cujus potiundi meritis unum ipsius flagrantissimum votum est; ad eum enititur ardentissimo impetu; ad eum anhelat; ejus satiari complexu cupit; atque dum non statim pacem divinam sentit, ad modum Jacobi Patriarchæ, cum filio Dei luctantis, vi facta invadit Dei clementiam; aut ritu strenui pugnacisque bellatoris omnes vires contendit, ut superior evadat, victoriaque insignis recedat; sui interim suorumque factorum omnium quam præclara, quam laudabilia videantur omnibus, prorsus oblitus, utpote quæ subsistere in foro tam rigido, & examen sustinere non posse optime perspicit; ergo effusissime in amplexus ruit Salvatoris optimi, se eidem tam suaviter offerentis, eundem fidei brachiis arctissime circumplectitur, ejusdem gratiam avidissime arripit, eidem adhaeret; ejus sanctissimis meritis jam jucundissime fruitur, supra votum tranquillius, & gratia Patris reconciliati summe felix; immo & jam excusso omni ex animo metu, bonum jam animum induit paci cum Deo confisus. Quicumque igitur intrinsecus excitentur motus, quæcunque species horribilis extrinsecus ingruat, ut animum septum divino præsidio oppugnet, non tamen pacem eidem eripit, fiducia celestis auxilii, quod sibi semper sentit adesse, elato. Ille enim nunquam trepidat, nunquam tumultuatur, nec ullo motu a statu mentis jam cum Deo unitæ deiecitur; quæ pax est; quam summus ipse pacis auctor, qui cælum terris amore conjunxit, numine suo fecit atque conjunxit. Atque sic, dum intimis sensibus gaudet, risti tutum se esse Servatori, & Servatorem sibi, Deumque novit sibi esse propitium, inflammat in amorem utriusque calidissimum, nec est aliquid, quod fruetur divina ope non libenter suscipiat ac perficere velit; tantopere exardescens in divinum servitium, ut quicquid reliquum sibi est vitæ, quicquid in suis viribus est repositum, id omne & in Dei honorem, & in sui proximi utilitatem erogare & impendere studeat, ea, quæ neglecta fuerunt a se hætenus, compensaturus. Jam si queras ex ejusmodi homine, qua sit fide justificatus, quid demum censeat de universo justifi-

cationis negotio? quis neget, eum rem longe exactius posse exponere, quam qui non nisi aliquando differentem de his rebus gravissimis auscultavit; aut tantum hac de re saltem scit, quantum legendo profecit. Tum vero videt, nullis hic operibus relinquere locum, sed misericordiae divinae in solidum esse adscribenda omnia; videt praefertim, fidem justificantem esse rem haud quaquam mortuam, sed vivam profecto; sed desiderantem, sed instantem, sed avidè arripientem, sed tranquille & suaviter in Salvatore suo recumbentem, NB. qualia qui statuere ausus sit, fidei convenire non vivæ, eum certe rei tanti momenti ignarissimum esse, & spectrum pro fide vera habere haud cunctanter pronunciat. Denique & illud ipsi est evidentissimum, fidei justificantis initium esse *desiderium*, quo in salutem eminens monstratam rapitur. Consentientem ubique habemus incomparabilem Theologum Martinum Chemnitium, qui congrue ad illa, quæ diximus, scribit Exam. Conc. Trid. part. I, p. m. 163. *Ex illa notitia & adfensione cor seu voluntas per operationem Spiritus S. concipit desiderium, ut quia serio sentit, se oneratum peccatis & ira Dei, expetat, velit, quærat, petat sibi donari & communicari beneficium justificationis, quod in promissione evangelii proponitur & illud fide adprehendit, ut ad se recipiat; quibus simillima docet in Loc. Comm. part. II, p. m. 659, 663, 666.* Et in universum de fide pulcherrima ejus sunt verba, ad nostrum institutum convenientissima, p. 675. *Veram sententiam de fide justificante omnium rectissime in seriis exercitiis penitentiae posse intelligi: sicut & veterum meditationes ostendunt. Diversitas enim opinionum inde potissimum oritur, quod extra luctam tentationis, otiosæ & securæ disputationes adjunctis philosophicis suffragiis rationis humanae, mentes perturbant: exercitium autem illud, illustrans doctrinam fidei plusquam omnia commentaria, duobus potissimum modis instituitur, vel ut conscientia se sistat coram tribunali Dei, sicut de vocabulo justificationis dictum est, vel sub cruce & tentatione in petitione & expectatione, tum spiritualium tum corporalium.*

Non aliter se res habet in summis mysteriis aliis, de quibus tum demum aliquis recte quidpiam sentit cum eorum in se *experientiam* possidet. Quam multa enim sunt, quæ rerum spiritualium rudi longe aliter videbantur, quam postea re ipsa est expertus? Et quam multa sunt, de quibus ne mentis quidem notionem formare sine rei ipsius sensu recte possumus? Quam mira est gratiæ divinae variatio, tum in iisdem diverso tempore, tum in diversis hominibus conspicua, sed experientia cognoscenda? Quam multa sunt mysteria gratiæ divinae in anima operantis, quæ ut se excipiant una aliam, ex ipso exercitio demum cognoscit; nam ea quæ exercitio constant, quis neget, exercitio cognosci omnium optime? cum nudis speculationibus mens humana in rebus ad usum sua natura ordinatis, longe minus, quam ipsa actione crudistur.

